



Bauernverband Biberach-Sigmaringen e.V.  
Haus der Landwirtschaft  
Amriswilstraße 60-62  
88400 Biberach

**25. Jahreshauptversammlung in der Donauhalle  
in 88499 Riedlingen – Neufra  
am 06. Februar 2026**

**Eröffnung:**

**Kreisobmann Karl Endriß**

Ich begrüße Sie alle herzlich zur Jahreshauptversammlung unseres Kreisbauernverbandes Biberach-Sigmaringen. Es ist gut und wichtig, dass wir heute zusammenkommen – gerade in einer Zeit, in der Landwirtschaft auf der einen Seite vor großen Herausforderungen steht, aber zugleich mehr denn je gebraucht wird.

Unsere Betriebe erleben aktuell enorme Spannungsfelder: steigende Anforderungen, zunehmenden Flächenverbrauch, internationale Handelsabkommen, immer noch wachsende Bürokratie und gleichzeitig den Anspruch, wirtschaftlich, nachhaltig und generationenfähig zu bleiben. Wir vom Bauernverband haben zuletzt sehr klar benannt, dass Landwirtschaft endlich wieder **verlässliche Perspektiven, Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit** braucht. Unsere Höfe sind keine Problembranche – sie sind eine Zukunftsbranche und systemrelevant für Ernährungssicherung, ländliche Räume und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ich freue mich besonders, dass wir mit **Torsten Krawczyk**, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes und Präsident des **Sächsischer Landesbauernverband**, heute einen Referenten begrüßen dürfen, der diese Themen nicht nur politisch begleitet, sondern sie aus unternehmerischer Praxis kennt. Sein Vortrag *„Unsere Höfe 2035: Welche Perspektiven haben die künftigen Betriebsleiter?“* trifft genau den Nerv unserer Zeit.

Begrüßung weitere Gäste

Denn klar ist:

Zukunft entsteht dort, wo **Betriebe investieren können**, wo **Regeln verlässlich** sind und wo **Politik Verantwortung übernimmt** – für eine starke Agrarpolitik, für wettbewerbsfähige Produktionsbedingungen und für den Erhalt unserer ländlichen Räume.

Ganz bewusst haben wir die anschließende Moderation und Fragerunde den Schülerinnen und Schülern der **Fachschule Biberach** übertragen. Ihre Anliegen sind klar benannt: Schutz

landwirtschaftlicher Flächen, echte Planungssicherheit, faire Wettbewerbsbedingungen, Sichtbarkeit regionaler Produkte und ein funktionierendes Krisenmanagement. Das sind keine abstrakten Forderungen – das sind die Grundlagen, auf denen junge Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter ihre Entscheidungen für die nächsten Jahrzehnte treffen müssen.

Und genau hier zeigt sich der Wert unseres Verbandes: Der Bauernverband ist nicht laut um der Lautstärke willen. Er arbeitet dort, wo Gesetze entstehen, wo Förderprogramme ausgestaltet werden und wo Spielräume gesichert werden können. Ob bei Flächenschutz, Tierwohlställen, Naturschutzfragen oder regionaler Wertschöpfung – Erfolge, wie beim Biosphärengebiet entstehen durch Fachlichkeit, Geschlossenheit und eine starke Mitgliederbasis.

Gerade für junge, engagierte Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter gilt deshalb:

Mitgliedschaft ist keine Formalität – sie ist **Mitgestaltung, Einflussnahme und Rückhalt**. Politisches Gewicht entsteht nur durch Zusammenhalt. Wer Zukunft will, braucht eine starke Stimme.

In diesem Jahr steht mit der **Landtagswahl in Baden-Württemberg** ein politischer Meilenstein bevor, der für unsere Betriebe und unsere Region entscheidende Weichen stellt. Landwirtschaftspolitik entsteht nicht nur in Berlin, sondern in Stuttgart — dort, wo Rahmenbedingungen für Raumplanung, Wasserwirtschaft, Naturschutz, Flächennutzung und Bildung gesetzt werden. Wir erwarten von der nächsten Landesregierung **klare Signale für den Flächenschutz, echte Beteiligung der Praxis an politischen Entscheidungen und praxisnahe Lösungen statt Ideologie**. Verantwortung für Landwirtschaft heißt: politische Rahmenbedingungen schaffen, in denen **betriebliche Zukunftsplanung möglich ist, statt zusätzliche Hürden aufzubauen**. Jetzt ist der Moment, unsere Stimme hörbar zu machen und für faire, verlässliche sowie zukunftsorientierte Politik in unserem Land zu werben

- **Bürokratieabbau und praxisgerechte Lösungen**
  - Die Betriebe brauchen weniger Verwaltungslast und mehr zeitliche und finanzielle Spielräume. Aktuelles Beispiel: Viele Landwirte berichten, dass die zunehmende Dokumentationspflicht – wie z. B. aktuell wieder beim Pflanzenschutz – den Betriebsalltag deutlich verkompliziert und Personal bindet, das produktiv eingesetzt werden sollte.
- **Vertrauen in unternehmerisches Handeln stärken**
  - Bauern sollen Entscheidungen selbstverantwortlich treffen können, statt durch unsichere Vorschriften ausgebremst zu werden. Gerade junge Betriebsleiter brauchen solche Spielräume für Innovationen z. B. bei neuen Anbautechniken oder digitalen Betriebssystemen.
- **Wettbewerbsfähigkeit sichern und Rahmenbedingungen verbessern**
  - Die Landwirtschaft muss im Wettbewerb bestehen können – sowohl regional als auch gegenüber Importen. Die Forderung nach einer Agrarpolitik, die Unternehmergeist zulässt, hat der LBV im „Kompass“ zur Landtagswahl klar benannt; Betriebe erwarten spürbare Entlastungen und Reformen, damit sie wirtschaftlich stabil bleiben.
- **Perspektiven für die nächste Generation eröffnen**
  - Junge Betriebsleiter brauchen politische Rahmenbedingungen, die Hofübernahmen, Investitionen und langfristige Planung ermöglichen. Beispiel: Viele junge Landwirtinnen und Landwirte stehen unter hohem finanziellem Druck, weil Finanzierung, Flächenverfügbarkeit und politische Unsicherheiten (z. B. bei Flächennutzungsregeln) ihre Investitionsfähigkeit bremsen.
- **Regionale Wertschöpfung und Ernährungssicherung stärken**
  - Landwirtschaft soll als Teil der Lösung für Versorgungssicherheit anerkannt werden. Angesichts aktueller Debatten um sinkende Selbstversorgungsgrade für Grundnahrungsmittel wird die Forderung nach einem stärkeren politischen Bekenntnis zur heimischen Produktion laut.

Diese Forderungen stehen nicht für sich – sie sind Ausdruck einer klaren Erwartung an die zukünftige Landesregierung, **rahmenbedingte Sicherheit, wirtschaftliche Stabilität und zukunftsfähige Perspektiven für alle Generationen von Betriebsleitern** zu schaffen.

Trotz aller Herausforderungen bin ich überzeugt:  
Unsere Höfe haben Zukunft. Mit gut ausgebildeten jungen Menschen, mit Innovationskraft, mit regionaler Verwurzelung und mit einem starken Berufsstand können wir den Blick nach vorne richten. Landwirtschaft 2035 wird vielfältig, leistungsfähig und verantwortungsvoll sein – wenn wir heute die richtigen Weichen stellen.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen offenen Austausch, klare Worte, konstruktive Diskussionen und den gemeinsamen Mut, die Zukunft unserer Höfe aktiv zu gestalten.

Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.